



Niedersächsisches
Kultusministerium

ProReKo



Regionales Kompetenzzentrum für IT- und Medienberufe und Fachoberschulen
in der Region Hannover

Zielvereinbarung

zwischen dem

Niedersächsischen Kultusministerium

und dem

Regionalen Kompetenzzentrum (ReKo)

Multi-Media Berufsbildende Schulen Hannover

I. Präambel

Die Zielvereinbarung wird zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium, Abteilung Berufliche Bildung, vertreten durch den Leiter, Herrn MDgt Carl Othmer und den Multi-Media Berufsbildenden Schulen Hannover, vertreten durch den Leiter, Herrn OStD Joachim Maiß, abgeschlossen. Die Zielvereinbarung gilt für den Zeitraum bis zum 31.07.2010.

Die Grundlagen der Vereinbarung sind die Ziele des Landes Niedersachsen, die im Rahmen des Modellversuchs ProReKo entwickelt wurden.

II. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

1. Beschreibung der Schule

Die Multi-Media BBS Hannover (MMBBS) ist eine von 15 Berufsbildenden Schulen der Region Hannover. Seit der Neugründung im Jahr 2001 hat die MMBBS das Ziel, sich als Kompetenzzentrum für die IT- und Medienberufe und einschlägige Fachoberschulen zu positionieren. Neben der MMBBS ist die BBS Burgdorf-Lehrte aufgrund eines Beschlusses der Regionsversammlung aus dem Jahr 2003 als zweiter Standort für die Beschulung des IT-Berufsbildes „Fachinformatikerin/Fachinformatiker“ ausgewiesen. Der Bildungsgang „Berufsfachschule Informatik“ wird an drei weiteren BBS`n der Region angeboten, die Fachoberschule Gestaltung auch an der BBS Neustadt. Alle anderen Bildungsgänge der IT- und Medienberufe bzw. der Vollzeitschulformen sind der MMBBS zugeordnet.

Die Schülerzahlen der Schule haben sich in den letzten Jahren sukzessive erhöht, wobei dies nicht auf eine geplante Neueinrichtung von Bildungsangeboten der Schule, sondern auf die Verlagerung bestehender Bildungsgänge (z.B. Informationselektronikerin/-Informationselektroniker oder Werbekauffrau/Werbekaufmann) von anderen BBS`n an die MMBBS zurückzuführen ist. Die Folge ist eine fast vollständige Ressourcenauslastung der Schule mit mehr als 2500 Schülerinnen und Schülern. Aufgrund bestehender Kapazitätsgrenzen ist ausbildungsmarktpolitisch ein ggf. notwendiger Ausbau der Vollzeitbildungsgänge nicht möglich.

In der Prognose der nächsten Jahre wird die Zahl der Auszubildenden im Medienbereich leicht zurückgehen; im IT-Bereich wird mit einem leichten Anstieg der Schülerzahlen gerechnet.

An der MMBBS werden pro Woche 1614 Unterrichtsstunden erteilt; die Unterrichtsversorgung ist mit gleich bleibendem Stellen- und Finanzbudget unter eigenen Anstrengungen stetig verbessert worden. Es wurden verschiedene befristete Verträge geschlossen. Durch die nun anstehende Umwandlung von einigen dieser Verträgen in unbefristete bzw. das Auslaufen der Verträge steht die Schule aktuell vor einer organisatorischen und personalrechtlichen Aufgabe.

1.1. Gesamtbudget

Das Gesamtbudget der Schule wird über das Haushaltsbezugssystem der Region Hannover (UVN-FIN) zuverlässig abgewickelt. Die kameralistische Rechnungslegung der Region erschwert jedoch den Abgleich mit unseren internen Rechnungssystemen. Aufgrund der erforderlichen Rechenschaftslegung für alle finanziellen Transaktionen erscheint die Nutzung des Haushaltsbezugssystems der Region zum jetzigen Zeitpunkt als einzige Alternative. Ein eigenes Schulgirokonto für das Gesamtbudget erfordert eine integrierte Finanzbuchhaltung auf der Basis eines professionellen Systems – beispielsweise Datev oder SAP. Solange dies nicht verfügbar ist, stellt UVN-FIN die prüfungs-

rechtlich klare und sichere Basis bereit. Das Ziel, ein einheitliches Abrechnungssystem für das Gesamtbudget zur Verfügung zu stellen, muss weiterhin angestrebt werden.

Die Budgets des Landes- sowie des Schulträgers reichen zurzeit für die Bedürfnisse der Schule in personeller und sächlicher Weise aus. In den Haushaltsjahren 2003 bis 2006 konnten jeweils Haushaltsmittel in die Folgejahre übertragen werden. Die eigenen wirtschaftlichen Aktivitäten der Schule aus dem Bereich der Übungsfirmen und aus Schulungen haben pro Jahr mit etwa 50.000 Euro an Drittmitteln zum Gesamtbudget beigetragen. Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass sich die bisher aufgelaufene Rücklage bei den Landesmitteln aufgrund der aktuellen Personalsituation bis zum Jahresende 2007 nahezu aufbrauchen wird.

Die Restmittel des Schulträgers werden von den zwei Investitionsvorhaben

- Systemwechsel im Bereich der Studio- und Fernsehtechnik
- Aktualisierung der Geräteausstattung im Bereich Druck, Prozess Druckvorstufe aufgrund eines neuen, noch zu erstellenden Beschulungskonzeptes

und zusätzlich vom Projekt

- „Berufsfachschule Q – Projekt der Region Hannover“

im Jahr 2007 nahezu vollständig aufgebraucht werden. Die Verwendung der Landes- bzw. Schulträgermittel ist fast ausnahmslos in den jeweils eigenen Regelkreisen erfolgt. Anleihen für Sachinvestitionen bei den Personalmitteln oder umgekehrt wurden nicht getätigt.

1.2. Geplante Aktivitäten

Bildungsangebote

Das Bildungsangebot gemäß dem Niedersächsischen Schulgesetz kann von der MMBBS sinnvoll erweitert werden durch

- die bereits genehmigte Fachschule Medientechnik

und ggf. weitere Vorhaben, wie

- Einführung des Bildungsganges Berufsfachschule für gestaltungstechnische Assistenten
- Etablierung einer Berufsoberschule Gestaltung bzw.
- Ausbau der Berufsfachschule Informatik (BFI) (die MMBBS hat in diesem Jahr 48 Aufnahmen ausgesprochen; 250 Bewerber aus der Region wollten zur MMBBS; keine BBS der Region bietet mehr Plätze in der BFI an, als die MMBBS).

Überlegungen, die MMBBS aus dem Anspruch „Regionales Kompetenzzentrum“ heraus für andere Medien- und IT- affine Berufe und Vollzeitschulformen zu öffnen, müssen trotz großen Bedarfes bereits bei ersten Planungsüberlegungen aufgegeben werden, da die Raumsituation keine Expansion zulässt. Der Arbeitskräftemangel in der IT-Branche und die stabile Konjunktur - das Wachstum beträgt zurzeit im IT-Bereich 13 % pro Jahr - lassen den Entwicklungsdruck für die MMBBS nicht geringer werden.

Die MMBBS entwirft für ihre Standardbildungsangebote nach BBS-VO zunehmend reale Projekte mit konkreten, wirtschaftlich verwertbaren Handlungsprodukten. Diese werden als Bindeglied zwischen den Fächern und Lernfeldern der etablierten Bildungsgänge noch stärker als bisher in die Bildungsgangcurricula integriert. Dazu sind verschiedene Übungsfirmen der Schule aufgebaut worden.

Die MMBBS beteiligt sich am Projekt der Region Hannover „Vollschulische Bildungsangebote“ mit einem Angebot von ca. 12 bis 15 Ausbildungsplätzen. Als Besonderheit wird die praktische Ausbildung in den MMBBS - Übungsfirmen

- P3 (Druckerzeugung/Webgestaltung),
- Event (Veranstaltung) und
- IT-HelpDesk (Zentrale IT-Unterstützung aller BBS der Region)

durchgeführt.

Durch zertifizierte und auf dem Arbeitsmarkt verwertbare Zusatzqualifikationen wird die Qualität der Bildungsangebote der Schule immer weiter verbessert. Dies geschieht sowohl durch Zusatzangebote, die in den regulären Unterricht gemäß Schulgesetz integriert sind (Wahlpflichtkurse), als auch durch Zusatzangebote, die zusätzlich außerhalb des Kerncurriculums angeboten werden (Ferien-, Abend-, Wochenendkurse). Die Zusatzangebote werden kostendeckend organisiert; es erfolgt zwingend eine Abstimmung mit und in der Region.

In der curricularen Arbeit werden für die Bildungsgänge über Lernfeld- und Fächergrenzen hinaus tragende Inhalte identifiziert und zum Teil als zentrale, mehr als 20-stündige Unterrichtsprojekte realisiert. Innerhalb eines Ausbildungsganges gibt es mehrere dieser Projekte, die von allen Lehrkräften des jeweiligen Bildungsgangteams inhaltlich getragen und in den Klassenteams jeweils umgesetzt werden. Pro Halbjahr wird vom Klassenteam mindestens eine gemeinsame, fächer- bzw. lernfeldübergreifende Leistungskontrolle als Klausur durchgeführt.

Implementierung der Fächer Sport und Religion in Form von Blockseminaren

Die ordentlichen Unterrichtsfächer Sport und Religion haben für uns einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Unterrichtsorganisatorisch sind sie aufgrund vieler Rahmenbedingungen nur schwer in konkrete Stundenpläne umzusetzen. Die MMBBS plant hier einen neuen Ansatz. In Form von Blockseminaren, die freitags bzw. samstags stattfinden, wird mit Hilfe zusätzlicher Lehrkräfte versucht, diesen Fächern eine Organisationsform und Raum für die inhaltliche Orientierung zu geben. Ziel ist es, die Verpflichtungen nach BbS-VO einzuhalten. Dazu ist es notwendig mindestens 20 Wochenstunden Religion und mindestens 40 Wochenstunden Sport im Laufe der Berufsausbildung zu erteilen. Denkbar ist eine Punktbewertung der Seminare mit Errechnung einer Mindestpunktzahl, ähnlich einem Credit-Point-System. Die Benotung der Fächer Sport oder Religion erfolgt in einer gesonderten Abstimmung mit allen Lehrkräften.

Qualitätsmanagement

Ein Strategie-Workshop legt die zentralen Fixpunkte der Qualitätsentwicklung der Schule fest. Die interne Strategiefestlegung auf der Basis von Selbstbewertung und die Aktualisierung der äußeren Rahmenbedingungen der Schulentwicklung aus dem Kultusministerium bzw. der Landesschulbehörde, hat sich in den vergangenen zwei Jahren bewährt.

Die ständige Weiterentwicklung des Befragungssystems sichert erkenntnisgeleitete Unterrichts- und Führungsarbeit.

Befragungen werden regelmäßig als

- Schülerbefragung – jährlich zwischen Mai und Juli
- Mitarbeiterbefragung – alle 2 Jahre im Oktober
- Betriebsbefragung – alle 3 Jahre im Oktober
- Schulleiterbefragung – jährlich im Dezember
- Führungskräftebefragung – jährlich Dezember

durchgeführt.

Die Schule wird die Befragungen in dem obigen Turnus durchführen. Alle Ergebnisse werden den jeweiligen Zielgruppen gegenüber gespiegelt, in der Schulorganisation und mit dem Personalrat diskutiert und in Maßnahmen umgesetzt. Bei allen Befragungen soll eine Weiterentwicklung der Befragungssysteme hin zu einer stärkeren Individualisierung erfolgen; d.h., dass z.B. jede einzelne Lehrkraft bzw. jeder einzelne Koordinator beurteilt wird, um die Uniformität der Ergebnisse mit dem Ziel der individuell verwertbaren Einzelergebnisse bei den Beurteilten zu ermöglichen.

Die MMBBS hat zur technischen Unterstützung von Befragungen einen eigenen Internet-Server (Grafstat) als Datensammelpunkt mit TAN Unterstützung eingerichtet (<http://www.bbs-h.de/befragungen/grafstat/>).

Ergebnisse der Kammerprüfungen bzw. eigene Ergebnisanalysen

Bei den Ergebnissen der Kammerprüfung schneiden die Absolventinnen und Absolventen der Schule in der Regel oberhalb des Landesdurchschnittes ab. Um dies zu sichern und auszubauen, wird die Projekt- und Handlungsorientierung, verbunden mit einer verstärkten Synchronisation der Fächer und Lernfelder, in den Teams weiter entwickelt. Die im Lehrereinsatzplan definierte Bildung kleiner und schlagkräftiger (Klassen-) Lehrerteams und die Organisation von Zeitfenstern als „jour-fix“ zur Synchronisation des Unterrichts sind angestrebte und bereits eingeleitete Entwicklungen in der Schule. Mehrere fächer- und lernfeldübergreifende gemeinsame Leistungskontrollen sollen dies unterstützen.

Als ein Schwerpunkt bei der Analyse der Befragungsergebnisse von Schülerinnen und Schülern ist der Wunsch nach stärkerer Synchronisation der Unterrichtsinhalte, einer erhöhten Transparenz im Unterricht und eindeutigeren Bewertungskriterien identifiziert worden. Ein stärkerer Praxisbezug und in einigen Bereichen der Schule ein besserer und stärkerer Einsatz der vorhandenen PC-Systeme soll ebenfalls angestrebt werden. Der Wunsch nach Nutzung von schulischen Einrichtungen auch außerhalb des Unterrichts soll in der Schaffung eines **Open Learning Centers** nach dänischem Vorbild gelöst werden, wobei die Raumproblematik der Schule große Schwierigkeiten bei der Umsetzung bereitet. Um all diese Aktivitäten zu stützen, hat die MMBBS die Kooperations- und Lernplattform EDUPLAZA eingerichtet, die auch anderen BBS`n offen steht (<http://www.eduplaza.de>). Aktuell sind alle Lehrkräfte und alle Schüler mit individuellem Zugang (insgesamt ca. 2800 Nutzer in der MMBBS) versehen; es arbeiten ca. 50 Gruppen der Schulorganisation und ca. 130 Klassen und Kurse der MMBBS mit der EDUPLAZA Plattform.

Die Ausbildungsbetriebe wünschen sich eine bessere Informationspolitik und stärkere Einbindung in schulische Prozesse. Im Rahmen der Lernortkooperation wird aus jedem Betrieb ein Ausbilder einen Zugang zur EDUPLAZA erhalten. Die konkrete Unterrichtsarbeit wird mit einem digitalen Klassenbuch schulintern dokumentiert und unter Beachtung datenschutzrechtlicher Maßstäbe für Betriebe erkennbar gemacht. Die erste Betriebsbefragung hat zwar Ergebnisse geliefert, aufgrund der geringen Rücklaufquote (nur 125 von 1200 Betrieben haben sich beteiligt) ist die Auswertung der Befragung wenig repräsentativ.

Die Mitarbeiterbefragungen, aber auch die Schulleiterbefragung, zeigen ein indifferentes Bild. Die Ergebnisse, die überwiegend im Mittelfeld liegen, sind oft von einer Pattsituation gekennzeichnet: 24 Befragte äußern sich positiv und 24 negativ. Dies ist u.a. durch ein Informationsdefizit begründet, da die Vielzahl der Aktivitäten der Schule nicht immer allen Mitgliedern des Kollegiums in gleicher Weise bekannt ist bzw. wahrgenommen wird.

Als zentraler Personalführungsbegriff hat sich „Wertschätzung“ herauskristallisiert. Der Bereich der Mitarbeitergespräche, die konsequente Durchführung von Zielgesprächen und die stärkere Nutzung des Gremiums „Schulversammlung“, um Informationen auf breiter Front weiterzugeben, sind hier konkrete Maßnahmen, individuelle, aber auch organisatorische Wertschätzung in der MMBBS deutlich werden zu lassen und zu leben.

Verbesserung der Dokumentationen und Evaluation von schulischen Projekten

Als schulische Projekte werden nur diejenigen anerkannt, die im geschäftsführenden Schulvorstand vorbereitet und vom Schulvorstand mit getragen werden. Dies lässt eine bessere Ressourcenverteilung und größere Akzeptanz in der MMBBS erwarten. Alle schulischen Projekte werden nach der Projektmethode durchgeführt und evaluiert. Es wird jeweils eine Dokumentation erstellt. Diese Dokumentationen werden sowohl in Papier- als auch in elektronischer Form vorliegen.

Die Schule verfügt mit einer eigenen Schulzeitung, einem Internetangebot mit TV- und Radiokomponenten, einem wöchentlichen e-Paper, einem jährlichen Schuljahresbericht und nicht zuletzt mit dem Portal EDUPLAZA über eine Vielzahl an Informationskanälen. Die Bestückung der Kanäle beschränkt sich bislang nur auf einen kleinen Kreis von Kolleginnen und Kollegen.

Unterrichtsentwicklung

Ein Schwerpunkt der geplanten Aktivitäten der Schule soll die Unterrichtsentwicklung darstellen. Im bisherigen ProReKo-Prozess ist sehr viel Augenmerk und Aktivität auf Schulverfassungsfragen gelegt worden. Dies wird nun zunehmend durch eine verstärkte Unterrichtsentwicklung ergänzt. Die Schulung des gesamten Kollegiums nach dem *Herforder Modell* ist eine geplante Aktivität; schuleigene Moderatoren für die Unterrichtsentwicklung sollen nach diesem Modell die Arbeit unterstützen.

Die Schule wünscht sich bei der Umsetzung die Bereitstellung von Unterstützungssystemen durch das Ministerium bzw. die Landesschulbehörde, aber auch die Kooperation mit anderen Schulen durch Austausch und Teilhabe an „Good-Practice“ Vorhaben.

Internationalisierung

Die MMBBS bietet im Rahmen der Englischwahlpflichtkurse bereits Zertifikate (Cambridge und KMK) an bzw. bereitet auf eine Zertifizierung vor. Daneben werden auch andere Sprachen wie Spanisch und Chinesisch angeboten. Geplant ist die verstärkte Unterstützung von Auslandspraktika der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Einführung des EUROPASS, z.B. auch durch die Informations- und Kommunikationsplattform EDUPLAZA. Dies hat sich bereits in einem ersten Fall (Betreuung durch die MMBBS während eines Auslandspraktikums eines Auszubildenden der Höft & Wessel AG als sehr positiv erwiesen. Teilweise bereits geplant und sehr erwünscht sind Erweiterungen unserer Projekte wie :

- Ausweitung des Projektes „Landtagsfernsehen“ mittels Comenius bzw. Leonardo auf andere europäische Partnerländer,
- Kooperation im Bereich Fotografie mit der Berufsschule in Katowicze,
- IT-Projekt mit der Chinesischen Gesellschaft in der Stadt Tongling / China
- Planung und Durchführung eines Studienbesuches im Rahmen des EU-Projektes „Lifelong Learning“ zum Thema „Qualitätsentwicklung in niedersächsischen Schulen für EU-Bildungsexperten“ im Mai 2008.

Eine weitere aktive Unterstützung dieser Projekte von Seiten des Ministeriums ist sehr wünschenswert.

Organisationsentwicklung

Die Optimierung der Unterrichtsorganisation (Stundenplanerstellung und Vertretungsplanung) bei einer fraktalen Grundkonzeption wird weiter vorangetrieben.

Die Dokumentation der zentralen und bedeutsamen schulischen Prozesse nach den ARIS-Methoden und mit der ARIS-Software hat begonnen und wird ausgebaut. Die MMBBS stellt in Kooperation mit der IDS Scheer AG und N-21 (<http://www.n-21.de/aktionen/aris/aris.html>) einen zentralen Server ARIS4BBS auch anderen BBS`n zur Verfügung. Damit können Prozessdokumentationen über alle beteiligten BBS`n hinweg übertragen und integriert werden.

Die Verbesserung der Führungsqualitäten auf allen Ebenen der Schulleitung durch ein gemeinsames Führungsverständnis „Geleitete Schule“ nach DUBS sowie die Stärkung der Teamstruktur wird angestrebt.

Im Rahmen des letzten Strategieworkshops wurde die Implementierung einer Corporate Identity (CI) durch die Gründung einer Arbeitsgruppe eingeleitet.

An der MMBBS haben sich verschiedene Arbeitskreise mit Ausbildungsbetrieben etabliert, deren Diskussionen häufig in die MMBBS hineinwirken. Beispielhaft kann hier das IT-Forum genannt werden, das regelmäßig unter Leitung eines ausbildenden Betriebes die Situation im IT-Bereich und der damit verbundenen Berufsbilder diskutiert.

Optimierung der Ressourcenverwaltung der Schule im Bereich Personal, Räumlichkeiten und Finanzen

Die dauerhaft geringen Schülerzahlen in den Bildungsgängen Kartografin/Kartograf und Siebdruckerin/Siebdrucker haben dazu geführt, dass im kommenden Schuljahr für die Siebdrucker eine kombinierte Mittelstufen- /Oberstufen-Klasse gebildet wird. Die Beschulung des Bildungsganges „Kartografin/Kartograf“ erfolgt in Kombination mit dem Bildungsgang „Mediengestalter Digital und Print“. Die erforderliche Differenzierung ist für das kommende Schuljahr noch gesichert. Danach wird mit dem Schulträger eine Verlagerung hin zu einer bundesweiten Beschulung in Hamburg angestrebt.

Die schlechten Ergebnisse im Bereich der Vollzeitbildungsgänge im Medienbereich und die extrem hohen Kosten für diese Bildungsgänge fordern künftig, hier neue Wege zu beschreiten. Volls schulische Bildungsangebote in Kombination mit einer vorgeschalteten, von den Betrieben anerkannten und mit getragenen Berufsfachschule – auf der Basis des Eckpunktepapiers des Kultusministeriums „BFS-Q“ –, sollen im Rahmen von Schulversuchen zum Schuljahr 2008/2009 beginnen.

1. Beschreibung der äußeren Anforderungen

Die Region Hannover ist u.a. durch die überregionale Bedeutung der Messe AG und durch die Zielsetzung, den IT- und Medienstandort Hannover auszubauen, gekennzeichnet. Besonders im IT-Bereich ist die Situation positiv und führt zu einer verbesserten Ausbildungsplatz- und Arbeitsmarktsituation. Die Kooperation der Schule mit den Betrieben stärkt das Interesse an qualifizierten Fachkräften deutlich. Hierbei spielen sowohl Kernqualifikationen als auch besonders zertifizierte Zusatzqualifikationen eine entscheidende Rolle.

Dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel versuchen Politik und Wirtschaft mit gezielten Projekten entgegenzutreten. Projekte wie „Thyssen Krupp Ideenpark“, „Technik verbindet!“ des VDI, German Skills von CISCO Systems, „Niedersachsen auf Ideenfang!“, „TectoYou“ der Messe AG und die Aktivitäten von „hannoverimpuls“ und der Wirtschaftsförderung der Region Hannover finden hier unter aktiver Beteiligung der Multi-Media BBS statt.

Zunehmend nutzen unsere Projektpartner den Standort, um dort gezielt auf die IT- und Medienindustrie zuzugehen. So hat die SAP AG während der CeBit mit der MMBBS und einem Berliner Oberstufenzentrum eine bundesweite Initiative ERP4SCHOOL gestartet. Die Vielzahl der Projekte der Schule und die teils bundesweite Wahrnehmung der

MMBBS sind auch aufgrund der im Jahr 2000 getroffenen Standortentscheidung möglich gewesen.

Häufig werden unsere Räumlichkeiten, aber auch unser Veranstaltungs-Knowhow, in die genannten Projekte aktiv eingebracht. Die Schule will sich in diese und ähnliche Projekte weiterhin aktiv einbinden.

2. Politische Programmatik

Die MMBBS befindet sich aufgrund der politischen Entscheidung der Region, die Beschulung des Bildungsganges „Fachinformatikerin/Fachinformatiker“ auch am Standort Burgdorf/Lehrte mit mindestens zwei Klassen pro Jahrgang durchzuführen, in einem Dilemma:

- Einerseits soll die Schule als regionales Kompetenzzentrum für die IT-Berufe den IT-Ausbildungsbetrieben eine optimale Ausbildung anbieten. Der Bildungsgang „Fachinformatikerin/Fachinformatiker“ ist zentral für die IT-Berufe und wird in der Wirtschaft weiter verstärkt nachgefragt. Gerade diese ausbildenden Betriebe erwarten von der MMBBS eine didaktische und unterrichtsorganisatorische Vorreiterrolle, der wir durch eine Blockbeschulung, durch unser von den Betrieben oft gelobtes IT-Wahlpflichtkurs-System und durch eine Vielzahl von zertifizierbaren Zusatzqualifikationen entsprechen.
- Andererseits sorgt die stabile Versorgung mit zwei Klassen an der BBS Lehrte für völlig unproblematische Planungsdaten, an der MMBBS aber ist die Entwicklung des Berufsbildes Fachinformatiker von Jahr zu Jahr in der Diskussion. Es gibt etliche Betriebe, die Auszubildende in mehr als einem IT-Beruf beschäftigen. Bei im Kern sehr ähnlichen Berufen würden sie mit zwei IT-Standorten mit unterschiedlichen Beschulungssystemen konfrontiert werden.

Eine Zusammenstellung der beiden IT-Klassen in der BBS Lehrte ggf. nach Bezügen, die derartige Probleme vermindern, aber u. U. Klassen mit mehr als einem IT-Berufsbild in Lehrte erzeugen, konnte die MMBBS bei der Region nicht erreichen.

Die MMBBS strebt eine engere Zusammenarbeit mit der BBS Burgdorf / Standort Lehrte an. Bereits jetzt erfolgen regelmäßige Einladungen an die BBS Burgdorf, z.B. im Rahmen des IT-Forums.

Es sind nach den Berechnungen der Regionsverwaltung an den 15 BBS`n insgesamt 114 Räume zu viel vorhanden.

In der MMBBS sind auf der Basis der Statistik zum 15.11.2006 zwei Räume frei. In der realen Situation der Schule stellt sich dies aber völlig anders dar. Vielmehr hat die MMBBS seit Jahren massiv Fachräume zu normalen Unterrichtsräumen umgebaut. Ein weiterer Umbau würde den Fachunterricht an der MMBBS erheblich schwächen. Auf der Basis des von der Region errechneten Raumpotentials sind 2250 Unterrichtsstunden bei einer Fünf-Tage-Woche mit jeweils 10-stündigem Unterricht rechnerisch möglich. Die Schule erteilt zurzeit 1614 Wochenstunden. Dies entspricht einer Raumauslastung von über 7 Stunden pro Tag und Raum. Die MMBBS geht sehr effektiv mit ihren Raumressourcen um. Sie steht aber bei jedem Stundenplan vor dem Problem, dass ein verbessertes Angebot nicht realisierbar ist. Die Schule verfügt bei der jetzigen Raumsituation über keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten. Vor dem Hintergrund der sich belebenden Konjunktur und berechtigter gesellschaftlicher Anforderungen wie „BFS-Q“ wird sich die Raumnot an der Schule weiter verschärfen. Die Schule mietet bereits jetzt Räume im Technologiezentrum Hannover auf eigene Kosten an. Dies wird im kommenden Schuljahr noch ausgeweitet werden müssen.

Die Entscheidung von Landesregierung und Schulträger zur Gründung der MMBBS an der EXPO Plaza bleibt eine gute und richtige Entscheidung. Die einmalige Synergie mit

den Einrichtungen der EXPO Plaza stellt für die Entwicklung der beruflichen Bildung im IT- und Medienbereich den idealen Standort dar.

Aufgrund der Mietkosten scheint eine Fortsetzung am Standort EXPO Plaza nach 2016 nicht wahrscheinlich. Ein anderer Standort hätte aus unserer Erfahrung gravierende Nachteile für viele Projekte und die weitere Entwicklung der MMBBS.

Die im ProReKo-Prozeß noch nicht definierte Entscheidung zur Rechtsform der Regionalen Kompetenzzentren verlangt von der MMBBS die Bewältigung zum Teil recht anspruchsvoller Aufgaben, wenn es zum Beispiel um die aktive Beteiligung der MMBBS an arbeitsmarktpolitisch relevanten Vorhaben geht. Zwar sind durch die Einschaltung eines Fördervereins - Gesellschaft für berufliche Qualifizierung e.V. (GBQ) - einige der rechtlichen Fragestellungen gelöst, doch birgt die wirtschaftliche Betätigung der Schule immer wieder steuerrechtliche Probleme. Aktuell ist die Schule bzw. die GBQ in einen Finanzgerichtsprozess involviert, der insbesondere die wirtschaftlichen Aktivitäten der GBQ bewerten und massiv beeinflussen wird.

Eine Lösung für die Grundsatzfrage zur möglichen Rechtsform einer „Berufsbildenden Schule als Kompetenzzentrum“ wäre sehr hilfreich.

III. Strategische Ziele

An der MMBBS wird seit 2004 auf der Basis des beschlossenen Leitbildes gearbeitet.

Das Hauptziel besteht darin, die MMBBS zu einem regionalen und kundenorientierten Dienstleister der beruflichen Bildung für den Bereich IT und Medien der Region Hannover zu entwickeln und die Qualität der schulischen Arbeit - insbesondere der Leistungen der Schülerinnen und Schüler - messbar zu verbessern.

- Die MMBBS bietet hohe Unterrichtsqualität. Es ist für uns selbstverständlich, moderne Unterrichtsmethoden und neue Informationstechnologien einzusetzen.
- Die Lehrkräfte der MMBBS nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und geben das neu erworbene Wissen an Kolleginnen und Kollegen sowie an Schülerinnen und Schüler weiter.
- Die MMBBS fördert und fordert ihre Schülerinnen und Schüler und weckt das Interesse am Lernen und Arbeiten.
- Die MMBBS pflegt eine Teamkultur, die geprägt ist von gemeinsamen Zielvorstellungen, gegenseitiger Achtung, Kooperation und Kommunikation.
- Als Innovationsträger für Internettechnologien bringt die MMBBS ihre Kompetenz in Kooperationsprojekte ein, sei es mit dem Kultusministerium, der Region, Unternehmen oder Universitäten und Weiterbildungsträgern.

IV. Leistungsziele

Als Leistungsziele werden die vom Land Niedersachsen in Rahmen von ProReKo festgeschriebenen Kennzahlen genutzt und jeweils konkrete Zielwerte festgelegt.

Kennzahl I „Abschlussquote“

Das Ziel der MMBBS besteht darin, bei jeder Schulform bis Ende des Jahres 2010 die bisherigen Werte zu halten. Bei Schulformen, bei denen der Landesdurchschnitt bisher unterschritten wurde, soll dieser erreicht werden. Verbesserungswürdig sind insbesondere die Abschlussquoten der Bildungsgänge:

- Einjährige Berufsfachschule Druck- und Medientechnik ohne Eingangsvoraussetzung
- Fotografin/Fotograf,
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik,
- Fachinformatikerin/Fachinformatiker Anwendungsentwicklung,
- Fachoberschule Gestaltung und
- IT-Systemkauffrau/-kaufmann,

und, unter Berücksichtigung der besonderen Situation dieser berufsbegleitenden Abendschule, der Bildungsgang

- Fachschule Informatik.

In den anderen Bildungsgängen sollen die jeweiligen, teils guten, teils sehr guten, Abschlussquoten gehalten werden.

Kennzahl II „Übernahmequote“

Das Ziel der MMBBS besteht darin, bei jeder Schulform die bisherige Erfolgsquote der Schule nicht zu unterschreiten. Bei der Datenerhebung soll die Rücklaufquote 75 % nicht unterschreiten, um eine valide Aussage zu ermöglichen.

Kennzahl III „Ressourcen pro erfolgreichem Schüler“

Die Kosten pro Bildungsgang sind in Relation zu den anderen Berufsbildenden Schulen hoch. Dies liegt an den grundsätzlich hohen Technologiekosten. Daraus leitet sich die Verpflichtung der Schule ab, im Landesvergleich eine Spitzenposition einzunehmen.

Kennzahl IV „Erfolgreiche Schulzeiten“

Die Kennzahl IV wird im Wesentlichen beeinflusst durch die Kriterien "erfolgreicher Abschluss" und "Wiederholung" oder (bei mehrjährigen Bildungsgängen) "vorzeitiger Abbruch". Das erstgenannte Kriterium wird bereits in Kennzahl I beschrieben (s.o.). Die dort formulierten Ziele der MMBBS haben deshalb auch Einfluss auf die Kennzahl IV. Die MMBBS hat bei Kennzahl IV für alle Bildungsgänge das Ziel, mindestens den Landesdurchschnitt zu erreichen. Für alle Bildungsgänge, in denen ein Auswahlverfahren durchgeführt wird, soll darüber hinaus der Landesdurchschnitt um ca. 5% überschritten werden oder ein absoluter Wert für Kennzahl IV von ca. 80 % erreicht werden.

Beschwerdemanagement und Change-Management

Die Schule hält zu allen Ausbildungsbetrieben und Praxiseinrichtungen einen engen Kontakt. Der Beirat der Schule arbeitet im Sinne des Konsensprinzips. Elternrat und Schülervvertretung haben einen festen Platz im Schulvorstand und bringen sich angemessen in das Schulleben ein. Beschwerden von Betrieben und Eltern werden in und mit der Schule abschließend bearbeitet; sie werden von der MMBBS nicht an das Kultusministerium oder den Schulträger herangetragen.

Innerschulische Veränderungen werden in den schulischen Gremien vorbereitet und beschlossen und vom geschäftsführenden Schulvorstand umgesetzt.

V. Regelung bei veränderten Rahmenbedingungen und Zielabweichungen

Die Schule verpflichtet sich, bei absehbaren Zielunterschreitungen rechtzeitig zu berichten und ggf. präventive Maßnahmen vorzuschlagen. Diese werden in Zielmeilensteingesprächen, die auch vom MK gewünscht werden können, erörtert. In den Zielmeilensteingesprächen können die Ziele verändert und/oder unterstützende Maßnahmen abgestimmt werden.

Ergebnisse der Schulinspektion werden von der Schule bei der (Weiter-)Entwicklung und Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen gebührend berücksichtigt.

Hannover, 21. Juni 2007

MDgt C. Othmer
Leiter der Abteilung Berufliche Bildung
im Nds. Kultusministerium

Hannover, 21. Juni 2007

OStD J. Maiß
Leiter der Multi-Media Berufsbildenden
Schule Hannover
Regionales Kompetenzzentrum
